

Das Ehrenamt im Fokus

Lions-Clubs Lohr/Marktheidenfeld: Forum mit vier langjährig Engagierten in Lohr – Wünsche und Erfahrungen miteinander geteilt

Von unserer Mitarbeiterin
ANNETTE HELFMANN

LOHR. Das Ehrenamt hat der aktuelle Präsident des Lions-Clubs Lohr/Marktheidenfeld, Michael Neuner, als diesjähriges Thema gewählt. Neuner führte beim Lions-Forum im Raiffeisenforum vor rund 30 geladenen Gästen durch das Podiumsgespräch mit Ulla Menzel vom Verein Goldenes Herz, Ludwig Scheiner von der Handballabteilung des TSV Lohr, Joachim Salzmann vom Helferkreis Migration und Bernd Bröner von der Freiwilligen Feuerwehr Lohr.

Alle vier Gäste sind stark ehrenamtlich engagierte Lohrer Bürger und üben ihr Ehrenamt seit Jahrzehnten aus. Das Ehrenamt sei der wichtige Kitt, der die Gesellschaft zusammenhalte, fasste Neuner die Bedeutung zusammen. Auch der Zweite Bürgermeister der Stadt Lohr, Dirk Rieb, betonte die Bedeutung für Gesellschaft und Stadt.

Feste Posten eher unbeliebt

Im Laufe des Podiumsgesprächs wurde aber auch deutlich, dass es immer schwieriger wird, Menschen für feste Posten zu gewinnen. Menschen für helfende Tätigkeiten zu finden, funktionieren nach wie vor sehr gut. Anders sieht es aus, wenn Positionen verantwortlich und bindend übernommen werden sollen. Das führten die Redner auch auf die sich verändernde Berufswelt zurück. Es gibt immer mehr Pendler, und dem Einzelnen bleibt weniger Zeit, sich vor Ort fest zu engagieren. Am Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr, die mit Übungen, Schulungen und Einsätzen auf bis zu 500 Stunden jährlich pro Aktivem kommt, wurde das Ausmaß deutlich, das eine Ehrenamtstätigkeit einnehmen kann. Das Amt des Stadtrats sei eines der wenigen Ehrenämter, bei dem es mehr Bewerber als Ämter gebe, warf Menzel ein.

Dass das Ehrenamt neben Arbeit aber auch viele positive Aspekte bringe, darin waren sich alle einig. «Es ergeben sich wunderschöne Momente», beschrieb es Salzmann. Ein schöner Nebeneffekt seien zudem die sozialen Kontakte und der gesellschaftliche



Die Arbeit bei der Feuerwehr war eines der Themenrunden Ehrenamt beim Lions-Forum.

Symbolfoto: Sebastian Golnow (dpa)/Fotos (4): Annette Helfmann

Zur Person: Bernd Bröner



Bernd Bröner (66) war seit 1974 und damit fast 50 Jahre aktiver Feuerwehrmann bei der Freiwilligen Feuerwehr Lohr. In den fast fünf Jahrzehnten hatte er verschiedene Ämter inne. Gruppenführer (seit 1984), Zugführer, Ausbilder (jeweils seit 1996) und stellvertretender Kommandant (2020 bis 2022) sind einige Stationen.

Trotz seines altersbedingten Ausscheidens aus dem aktiven Dienst vor einem Jahr, hat er aktuell eine Beauftragung der Stadt Lohr für die Ausbildung und zur Unterstützung der Wehr. Die Ausbildung des Feuerwehrnachwuchses war ihm seit jeher ein Anliegen. Über seinen Nachbarn kam er 1974 zur Feuerwehr. Dessen ehrenamtliches Engagement begeisterte ihn. Eine große Motivation für die Ausübung seines Ehrenamts war stets, in Not geratenen Menschen helfen zu können.

Seine Stationen: Von Juni 2020 bis Oktober 2022, bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst mit 65 Jahren, war er stellvertretender Kommandant. Innerhalb des Feuerwehrvereins übernahm er ebenfalls verschiedene Aufgaben: Von 1984 bis 2001 war er Kassenwart, von 1990 bis 2001 und 2011 bis 2014 übte er das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden aus. Beisitzer war er von 2014 bis 2017. Auch im Kreisfeuerwehrverband Main-Spessart brachte er sich ein. Zehn Jahre war er

auf Landkreisebene Furkausbilder bei Lehrgängen. Er leitete von 2001 bis 2004 den Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit und Brandschutzerziehung sowie von 2015 bis 2022 den Fachbereich Psycho-Soziale Notfall-Versorgung für Einsatzkräfte. Außerhalb der Feuerwehr brachte er sich im Pfarrgemeinderat Wornbach ein, dem er seit 1998 angehört. Von 2002 bis 2010 leitete er den Pfarrgemeinderat als Vorsitzender. (ah)

Austausch, sagte Neuner aus eigener Erfahrung.

Mehr Respekt vor Feuerwehr

Nach den Wünschen der Gäste an Politik und Gesellschaft gefragt, fasste Scheiner es so zusammen: «Ich wünsche mir, dass das, was sonntags von der Kanzel gepredigt wird, auch montags von der Verwaltung umgesetzt wird.» Er wünsche sich, dass die Sporthallen auch im Sommer zugänglich seien. Bröner wünschte sich von den Menschen Rücksichtnahme und Respekt gegenüber den Einsatzkräften der Wehr und wies auf

das »Stalomparken« in Seitenstraßen hin, das es den großen Fahrzeugen erschwere, zum Einsatz zu fahren.

Menzel wünschte sich, dass manche bürokratische Verwaltungsentscheidung nach ihrer Sinnhaftigkeit überprüft werden möge. Salzmann mahnte das Helfen als urchristliche Aufgabe an und warnte vor Stammtischparolen. Er forderte dazu auf, mitzuhalten, den sozialen Frieden zu wahren.

«Es ist extrem wichtig, was sie tun«, zollte Neuner allen vier Podiumsgästen Respekt. Der

Lions-Club spendet an jede der vier Vereine und Organisationen jeweils 2000 Euro. Das Geld soll

zweckgebunden, gezielt zur Stärkung des Ehrenamts eingesetzt werden. (ah)

Zur Person: Ulla Menzel



Ulla Menzel (64) bringt sich seit 2007 beim Verein Goldenes Herz als stellvertretende Vorsitzende ein. Der Verein unterstützt unerschuldet in Not geratene Bürger im Raum Lohr und Umgebung: Arme, Kranke, Alte, Alleinerziehende, Kleinstrentner, Pflegebedürftige und deren Familien. Zu dem Verein gekommen ist sie über ihr soziales Netzwerk. Alles

hing an, als ihre Kinder Sport beim TSV Lohr machten. Nach und nach wuchs sie dort in die Aufgaben hinein. 20 Jahre war sie im Vorstand des TSV, davon 13 Jahre Vorsitzende. Jüngst wurde sie zum Ehrenmitglied ernannt. Sie war stellvertretende Vorsitzende der CSU Lohr und ist seit 2014 Stadträtin. Außerdem ist sie Schriftführerin im Förderverein der Florentini-Schule Gemünden. Bereits 2007 stieß sie zum Verein Goldenes Herz. Seitdem ist sie es, zusammen mit Schriftführerin Lydia

Albert, die direkt vor Ort ist, um sich ein Bild von der Lebenssituation der Menschen zu machen. Um zu erfahren, wer Hilfe benötigt, dafür ist der Verein eng mit der Caritas, der Diakonie aber auch den Schulen vernetzt. Ihr ist es wichtig, dass Menschen gehalten wird, die unschuldig in Not geraten sind und Unterstützung brauchen. Bei ihrer Arbeit im Ehrenamt wird ihr immer wieder bewusst, «dass es uns gut geht. Aber das geht nicht allen so», sagt sie. (ah)

Zur Person: Ludwig Scheiner



Ludwig Scheiner (59) sieht sein ehrenamtliches Engagement in der Handballabteilung des TSV Lohr als Teil eines Generationenvertrags. Seit 40 Jahren ist er Übungsleiter und hat in den vier Jahrzehnten in der Abteilung nahezu alle

Posten durchlaufen. Er war sportlicher Leiter und auch schon Vorsitzender. Aktuell hat er zum wiederholten Male das Amt des Kassiers inne. Seit sieben Jahren ist er, als Spätkarrierer, wie er sagt, auch Schiedsrichter. Er kam als Kind zum Handball beim TSV. «Ich habe tolle Trainer gehabt, die mir viel beigebracht und mich geprägt haben», sagt er. Damals hat er im Verein engagierte Menschen ange-

troffen, die sich gekümmert haben. Das möchte er mit seiner Arbeit weiterführen. «Ein Verein lebt von Tradition», beschreibt er es. Und diese Tradition muss von Menschen fortgeführt werden. «Ich sehe das ein Stück weit als meine Verpflichtung, das zurückzugeben. Ich liebe diesen Sport, und der TSV Lohr ist mein Verein, in dem ich groß geworden bin», fasst er seine Motivation in Worte. (ah)

Zur Person: Joachim Salzmann



Joachim Salzmann (66) engagiert sich seit 2015 im Helferkreis Migration. Diese Arbeit ist nur eines seiner Ehrenämter. Doch ist es das emotional und zeitlich aufwendigste. Seit zwölf Jahren ist Vorsitzender des Förderkreises Lohrer Karfreitagsprozession, der die religiöse Seite der Prozession flankiert, indem er sich um alles Bauleiche in dem Zusammenhang kümmert. Er ist im Vorstand

der Sozialstation St. Rochus, die aktuell eine Tagespflege in Frammersbach aufbaut. Sein soziales, ehrenamtliches Engagement startete er bei der Freiwilligen Feuerwehr als aktiver Feuerwehrmann, Zugführer, Ausbilder und Vorsitzender. Er gehörte zum Förderkreis Schwimmbad Lohr und begleitete den Umbau des Schwimmbads mit. Über das Rote Kreuz fuhr er jahrelang als Helfer im Rettungsdienst. Auf sportlicher Ebene ist er Mitbegründer der Basketballabteilung des TSV Lohr und Trainer und Schiedsrichter. Außerdem

brachte er sich als Stadtrat und Kreisrat politisch ein. Seit vielen Jahren sind seine Schwerpunkte im Ehrenamt aber die Sozialstation, der Förderkreis Karfreitagsprozession und der Helferkreis Migration. Dabei kümmert er sich um das, was gerade am wichtigsten ist. «Ich bin geprägt von Hilfsorganisationen», beschreibt er seine Motivation für das Ehrenamt. «Ich bin einer, der rangeht. Ich sehe eine Situation und erkenne, dass man helfen muss», sagt er. Eine gute soziale Vernetzung ist dabei hilfreich, um effektiv handeln zu können. (ah)